



Ansicht Südwest 1:200

Inductio

STRATEGIE FÜR MEHR SCHULRAUM

Ein vom bestehenden Schulgebäude losgelöster Neubau schafft insgesamt Raum für zeitgemässe Unterrichtsformen an der Primarschule Kappel. Der pragmatisch konzipierte Zweckbau in Holzkonstruktion umfasst neun Klassenzimmer mit zugehörigen Gruppenräumen, welche allesamt den vom DBK geforderten Mindestgrössen entsprechen. Die klare und einfache Struktur garantiert eine hohe Nutzungsvervielfältigung und bietet ein hoch effizientes Verhältnis von Funktionsfläche zum Gebäudevolumen.

Der neu geschaffene Raum entspannt die hohe Nutzungsdichte im bestehenden Schulgebäude. Mit marginalem Eingriff in die Tragstruktur bieten die vorhandenen Schulzimmer Platz für musische und kreative Unterrichtsformen, für Schulleitung und Sitzungsraum sowie für drei weitere Klassenzimmer mit Gruppenraum, welche ebenfalls die heute geltenden Mindestgrössen aufweisen.

Mit den spezifischen Nutzungen behält das bestehende Schulhaus die Funktion als Hauptgebäude, während sich der autark funktionierende Neubau als logische Erweiterung des Standardangebots selbstverständlich und harmonisch in die Gesamtanlage einreihet.

Dank baulicher Unabhängigkeit der beiden Gebäude kann der Schulbetrieb während der Bauzeit ohne aufwendige Provisorien aufrecht erhalten werden. Die weitgehend vorfabrizierte Holzkonstruktion des Neubaus garantiert eine kurze Erstellungszeit und etwägliche Lärmemissionen. Nach Bezug der neuen Klassenzimmer erfolgt die Umnutzung der bestehenden.

STÄDTBAULICHE SITUATION / UMGEBUNG

Die präzise Verortung des Neubaus entlang der bestehenden Erschliessungsschneise klärt die Zonierung des Aussenraums.

Dank seines Volumens (insbesondere der Dreigeschossigkeit) vermag sich das neue Schulgebäude gegenüber dem bestehenden klar zu behaupten, ohne dieses jedoch zu konkurrenzieren. Seine Position und Proportionen fügen sich gut in die umliegende Siedlungsstruktur ein und stärken gleichzeitig die Gesamtkomposition der Schulanlage.

Die nach Westen erweiterte Überdachung verstärkt die optische Anbindung des Neubaus an die bestehenden Gebäude und garantiert gleichzeitig einen witterungsgeschützten Transfer zwischen den drei Gebäuden.

Das Umgebungskonzept stützt sich auf die Schaffung vielfältiger Aussenräume ab. Verschiedene Alters- und Geschlechtergruppen erhalten so die Gelegenheit, ihre individuellen Orte zu finden und zu prüfen.

Der nordwestlich gelegene Baumhain bietet zu jeder Jahreszeit einen witterungsgeschützten Treffpunkt vor dem Unterricht und während den Pausen. Gleichzeitig bildet er, zusammen mit dem integrierten, leichten Dach, den Auftakt in das Schulgelände.

Die platzartige Fläche zieht sich über die Schulhausstrasse hin und unterstreicht die Funktion des Ortes als Schul- und Kindergartenanlage. Verkehrstechnisch ist deren Ausscheidung als Begegnungszone (Geschwindigkeitslimite 20 km/h) denkbar.

Die Parkierung wird soweit neu organisiert, als dass sie gleichzeitig als Wendeschleife für «Kiss+Ride» dient.

Die Feldhecke erhält einen adäquaten Ersatz zwischen Parkierungsanlage und Rasensportfeld.



Schwarzplan 1:5000

RÄUMLICHE ORGANISATION

Analog zum bestehenden Schulhaus weist der Neubau eine einfache, klar strukturierte Raumgliederung auf. Jeweils 2 Klassenzimmer schliessen einen Gruppenraum zwischen sich ein, der wiederum eine direkte Verbindung zum Korridor erlaubt. Die Trennung zwischen Schulzimmer und Erschliessungszone übernimmt ein raumhohes möbelähnliches Element, welches Garderoben, Wandschränke und Waschgelegenheit kombiniert. Die grosszügigen Korridorzonen schliessen nordsseitig mit einer Raumschicht aus Nebenräumen und Treppe ab. Entsprechend positionierte Öffnungen gewähren Ausblicke in verschiedene Himmelsrichtungen, selbst von den Gruppenräumen aus. In den Schulzimmern sorgen raumbreite, bis auf Tischhöhe hinunterreichende Fensterbänder für optimale Licht- und Sichtverhältnisse. Die grossflächigen Fixverglasungen sind durch opake Lüftungsflügel unterbrochen. Überbreite Fensterbänke bieten zusätzliche Ablage- und Arbeitsfläche.

Durch Zusammenführen der jeweils innenliegenden Schulzimmer entstehen im «alten» Schulhaus drei grosszügige Klassenzimmer mit direkt zugänglichen Gruppenräumen. Entlang der Südfassade verbindet ein neu geschaffener Korridor die beiden Treppenhäuser, dank welchem die geschossweise Durchlässigkeit, mit Ausnahme des Dachgeschosses gewährleistet ist. Ein im östlichen Treppenhäuser eingebauter Lift garantiert die behindertengerechte Erschliessung sämtlicher Räume.

Allgemeine Nutzungen wie Schulleitung, Sitzungsraum, Bibliothek, Musik- und Archivräume finden neu in den unveränderten Flügeln Platz, während die Werkräume im Untergeschoss dank genügend vorhandener Lagerfläche ideal untergebracht sind.

KONSTRUKTION / MATERIALISIERUNG

Nebst baugleichen und ökologischen Vorzügen bietet sich die Holzbaweise, angesichts der einfachen Gebäudestruktur, auch aus ökonomischen Gründen sehr wohl an. Zugunsten eines harmonischen Gesamtbildes der Schulanlage wird auf eine äussere Zurschaustellung des Konstruktionsmaterials bewusst verzichtet. Anders verhält es sich im Gebäudeinneren, wo die Bekleidung der vorfabrizierten Decken- und teils Wandelementen als fertige Oberfläche sichtbar bleibt.

Das Dach ist Träger einer extensiven Begrünung und bei Bedarf von Solar- und Photovoltaikpaneelen.

Die Holzbaweise fördert das Erreichen des Minergie-Standards. Eine Komfortlüftung sorgt für den erforderlichen Luftaustausch. Die Frischluftzufuhr erfolgt individuell pro Klassenzimmer, die verbrauchte Luft wird (via Lüftungskappen im Raumteiler) über die Korridorzone zentral abgeführt. Die in der Nord- und Südfassade angebrachten Lüftungsflügel ermöglichen zudem eine effiziente Nachtauskühlung während den Sommermonaten.



Ansicht Nordwest 1:200



Grundriss Erdgeschoss 1:200



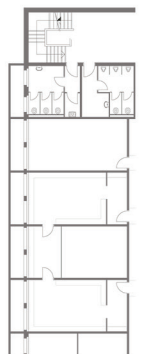
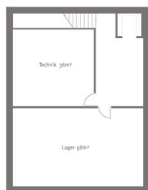
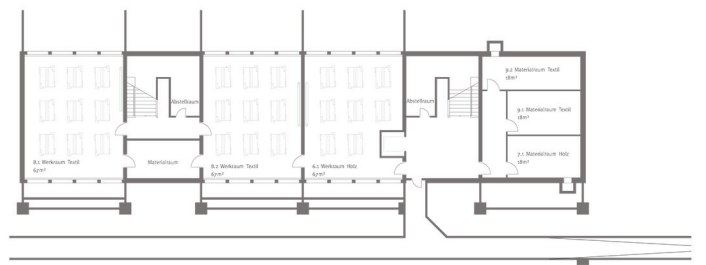
Situationsplan 1:500



Ansicht Südost 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Grundriss Untergeschoss 1:200

